

## **Spitex MBS: Anschuldigungen und Behauptungen UNIA**

Wie Sie in der Zwischenzeit sicher durch Medienberichte, über unsere Mitarbeitende oder Dritte erfahren haben, wird die Spitex MBS von der Gewerkschaft UNIA mit diversen gravierenden Anschuldigungen und Forderungen konfrontiert. Vorstand und Geschäftsleitung der Spitex MBS sowie die Trägergemeinden Beromünster, Büron, Rickenbach und Schlierbach sind sehr betroffen von diesen Behauptungen und nehmen diese sehr ernst. Es ist uns ein Anliegen, dass wir unsere Klienten, Besucher und unser Umfeld über die Situation informieren.

Es ist richtig, in den letzten zwei Jahren (ab Januar 2020 gerechnet bis zum 30. März 2022) haben 29 Personen die Spitex verlassen oder haben die Kündigung eingereicht. Was von aussen suggeriert werden soll, ist, dass alle diese Personen aus Unzufriedenheit, mangelnder Fürsorgepflicht und durch Druck durch die Geschäftsführung die Spitex verlassen haben. Das ist nicht so. Die Beweggründe für die Kündigungen sind unterschiedlich und reichen von Pensionierung, neuer beruflicher Ausrichtung, neue Arbeitsstelle im Spital, anderer Vorstellung des Arbeitsfeldes usw. bis zu «ich bin unzufrieden mit der Führung». Vier Mitarbeitende haben aufgrund der Umstrukturierung (Auflösung von Doppelfunktionen in der Führung) eine Änderungskündigung erhalten und haben eine andere Funktion angeboten bekommen, diese jedoch abgelehnt. Die Zahlen sind Fakt. Fakt ist auch, dass in der gleichen Zeit 23 neue Mitarbeitende bei uns begonnen haben. Vier weitere werden bis im Juli zu uns stossen.

In den letzten vier Jahren ist bei der Spitex MBS sehr viel verändert und weiterentwickelt worden. Wir haben eine Fusion hinter uns, hatten als Folge davon Wechsel in der Geschäftsführung und eine Umstrukturierung mit Neuausrichtung. Zusätzlich haben wir als eine der ersten Spitex-Organisationen im Raum Sursee unsere Prozesse digitalisiert und modernisiert. Gleichzeitig sind weitere gesetzliche Anpassungen der Krankenpflegeleistungsverordnung KLV und wirtschaftliche Vorgaben dazu gekommen. Fakt ist aber auch, dass wir dank der Digitalisierung effizienter unterwegs sind und wir unsere Mitarbeitenden effektiver einsetzen konnten, um unseren Pflegeauftrag erfüllen zu können.

Auch die zweijährige Pandemie, welche alle Branchen und Menschen gefordert und verunsichert, sowie die Kommunikation erschwert hat, hat ihren Teil dazu beigetragen. Die Pflegenden in der ganzen Schweiz standen in dieser Zeit besonders im Fokus. Dank der Digitalisierung der Prozesse konnten wir auch während dieser Zeit unser volles Leistungsangebot jederzeit aufrechterhalten.

Als Organisation haben wir in dieser Zeit unbeabsichtigt den Aspekt der Kommunikation und der kulturellen Veränderung unterschätzt. Es ist unsere Aufgabe, darauf nun unser Augenmerk zu legen. Veränderungen brauchen aber auch Zeit. Wir danken unseren Mitarbeitenden und Ihnen als Klient\*innen für die Geduld.

Wir sind uns dem Spagat bewusst, den wir als Organisation im Gesundheitswesen, insbesondere unsere Mitarbeitenden, jeden Tag hinbekommen müssen. Erstens müssen Pflegende hervorragende Pflegequalität in einem immer komplexer werdenden Umfeld mit Fingerspitzengefühl und Fachwissen erbringen, Austausch, Empathie und Zeit sind gewünscht. Zweitens sind wirtschaftliche Komponenten, Leistungsvorgaben, Abrechnungsmodalitäten, Digitalisierung und Effizienzsteigerung seitens Kantons, Trägergemeinden und Krankenkassen klar gegeben. Drittens müssen wir als Arbeitgeberin das Wohlergehen unserer Kunden wie auch unserer Mitarbeitenden im Auge haben und dies unter wirtschaftlichen Vorgaben. Das ist Fakt und liegt in der Natur der Sache. Damit ist seit Jahren die gesamte Gesundheitsbranche gefordert.

Der Pflegeberuf ist ein herausforderndes Betätigungsfeld, wie uns auch die zweijährige Pandemie gezeigt hat. Wir sind uns bewusst, dass wir allein durch diese genannten Umstände unsere Mitarbeitenden täglich fordern und sie einen ausgezeichneten und wichtigen Job machen.

Kommen Sie auf uns zu! Tauschen Sie sich mit uns aus. Geben Sie uns Feedback, nur so können wir lernen und uns verbessern.

Freundliche Grüsse

Vorstand und Geschäftsführung Spitex MBS